

# Die Menschenrechte verstehen und verteidigen

Wanderausstellung zeigt von Schülern gestaltete kreative politische Plakate – Initiiert von der Papenburger Gruppe von Amnesty International

Von Felicitas Ehrhardt

**Papenburg (EL) – Seit Januar 2024 reist eine außergewöhnliche Wanderausstellung durch die Schulen und Bildungseinrichtungen von Papenburg. Die Plakatausstellung wirft einen eindringlichen Blick auf verschiedene Facetten der Menschenrechte und lädt dazu ein, diese Themen hautnah zu erleben.**

Initiiert durch die Amnesty-International-Gruppe Papenburg im Rahmen des Filmprojektes HUMANrights, sind beeindruckende Werke entstanden, die von Schülern und Teilnehmern diverser Einrichtungen gestaltet wurden. Diese Ausstellung macht die Menschenrechte greifbar, indem sie abstrakte Prinzipien in konkrete Erfahrungen übersetzt. So dient sie zugleich als Grundlage für lebendige Unterrichtseinheiten, die das Thema praxisnah vermitteln.

Die Plakate behandeln unterschiedliche Aspekte der Menschenrechte. Jede Bildungseinrichtung, die an der Aktion teilgenommen hat, präsentiert die Ausstellung für einige Wochen. So sind die Ergebnisse nicht nur inspirierend, sondern regen auch zur Diskussion an. Seit dem 27. Januar ist die Ausstellung im Gebäude des Bildungsträgers A+W in Papenburg zu sehen. A+W hat auch zwei Plakate selbst gestaltet: eines zum Thema „Recht auf soziale Sicherheit“ (Artikel 22 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte) und ein weiteres zum „Verbot der Folter“ (Artikel 5).

Gerd Jansen, Mitarbeiter von A+W, betont: „Politik und Engagement gehen Hand in Hand. Jugendliche nehmen



Marlies Uchtmann, Ulrike Zielfeldt (beides Amnesty international Papenburg), Edward, Fynn, Anna und Gerd Jansen (Mitarbeiter und Schüler bei A+W), sowie im Vordergrund Julia, Anna und Seraphine und Anke Wildung (ebenfalls Schüler und Mitarbeiter bei A+W) vor den beiden Plakaten zum Thema „Recht auf soziale Sicherheit“ (Artikel 22 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte) und ein weiteres zum „Verbot der Folter“ (Artikel 5).

Felicitas-Ehrhardt-Fotos

Politik oft anders wahr als Erwachsene. Es ist spannend zu sehen, wie sie sich mit komplexen Themen wie Menschenrechten auseinandersetzen. Für viele von ihnen sind diese Rechte selbstverständlich. Doch die Auseinandersetzung mit den Details und den weltweiten Herausforderungen fördert sowohl ihr Verständnis als auch ihre Kreativität. Unser Plakat zum Thema Folter zeigt zwei Welten: eine ohne Folter und eine, in der dieses Thema präsent ist. Dies führte zu intensiven Gesprächen.“

Anke Wildung, ebenfalls Mitarbeiterin bei A+W, erklärt, dass politische Bildung ein zentraler Bestandteil ihrer Arbeit ist: „Wir fördern bei unseren Teilnehmern die Fähigkeit, sich kritisch mit Me-

dien und deren Inhalten auseinanderzusetzen. Unsere Methode ist der sokratische Dialog, bei dem unterschiedliche Perspektiven in Gesprächen beleuchtet werden. Dadurch lernen die Jugendlichen, eine eigene Meinung zu bilden und Standpunkte kritisch zu hinterfragen.“

Gerd Jansen ergänzt, dass bei A+W aktuelle Themen stets aufgegriffen werden, um politische Inhalte greifbarer zu machen. Im Rahmen eines Wochenthemas zur Bundestagswahl gestalteten die Teilnehmer beispielsweise eigene Wahlplakate zu Themen, die ihnen besonders wichtig sind. Diese aktive Herangehensweise stärkt nicht nur das politische Bewusstsein, sondern auch die Kreativität. Marlies Uchtmann

von Amnesty International Papenburg unterstreicht: „Politik und Medienbildung gehören untrennbar zusammen. Demokratische Prozesse sollten in den Alltag integriert werden, und es ist wichtig, dass junge Menschen sich bewusst machen, wie wertvoll Menschenrechte sind.“

Ulrike Zielfeldt ergänzt: „In Zeiten, in denen die Demokratie weltweit unter Druck steht, ist es umso wichtiger, Menschenrechte zu verstehen und zu verteidigen.“

Der Bildungsträger A+W, der seit 1984 im Emsland aktiv ist, hat es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen auf ihrem Weg in Ausbildung und Arbeit zu begleiten. Mit Standorten in Sögel, Papenburg und Meppen bietet der Verein eine Vielzahl

an Bildungsprogrammen und kann auf beeindruckende Integrationsquoten verweisen. So gelang es im Jahr 2024, 61,5 Prozent der Teilnehmer in den regulären Arbeitsmarkt zu vermitteln, während 82,6 Prozent auch sechs Monate nach Abschluss ihrer Maßnahmen nachhaltig integriert blieben.

Mechthild Hinrichs, Geschäftsführerin von A+W, erklärt: „Unser Ansatz ist flexibel und individuell. Wir holen die Menschen dort ab, wo sie stehen, und begleiten sie mit Wertschätzung und Unterstützung. Unser Ziel ist es, verantwortungsvolle Mitglieder der Gesellschaft zu formen, die sich ihrer Rechte und Pflichten bewusst sind.“

Die Plakatausstellung und die begleitenden Bildungsangebote sind nicht nur ein Aufruf, Menschenrechte zu verstehen, sondern auch, sich aktiv für sie einzusetzen. Ein Zitat des französischen Diplomaten und Aktivisten Stéphane Hessel fasst diese Botschaft treffend zusammen: „Es ist höchste Zeit, dass Ethik, Gerechtigkeit, nachhaltiges Gleichgewicht unsere Anliegen werden. Denn uns drohen schwerste Gefahren, die dem Abenteuer Mensch auf einem für uns unbewohnbar werdenden Planeten ein Ende setzen könnten.“

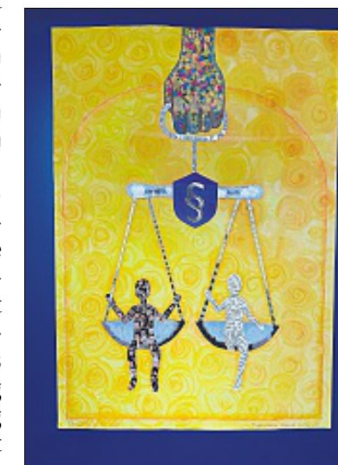
Die Tragödie von Aschaffenburg am 22. Januar 2025 führt uns eindringlich vor Augen, dass politische und rechtliche Rahmenbedingungen allein nicht ausreichen. Es bedarf auch einer klaren Fokussierung auf die humanitären und psychologischen Bedürfnisse der Menschen. Die erschütternde Gewalttat eines psychisch kranken Geflüchteten, der trotz mehrfacher Einweisungen kei-

ne angemessene Behandlung erhielt, zeigt, wie entscheidend es ist, dass Menschenrechte und der Schutz des Lebens nicht an bürokratischen Hürden scheitern.

Die anschließende öffentliche Diskussion verdeutlicht die Dringlichkeit eines umfassenden und ganzheitlichen Umgangs mit psychisch Erkrankten – unabhängig von ihrer Herkunft oder ihrem rechtlichen Status.

Auch die Frage der Abschiebungen in Länder wie Bulgarien, wo menschenrechtliche Mindeststandards oft nicht eingehalten werden, verdeutlicht die komplexen Herausforderungen unserer Zeit. Dies unterstreicht die Bedeutung von Bildung und Aufklärung über Menschenrechte – nicht nur als theoretisches Konzept, sondern als praktisches Leitbild für eine gerechtere Gesellschaft.

Die Ausstellung kann aktuell im Gebäude von A+W in Papenburg während der Geschäftszeiten besucht werden. Interessierte sind eingeladen, die Werke vor Ort zu entdecken und sich inspirieren zu lassen.



Die Gleichheit vor dem Gesetz, interpretiert von Lotse Papenburg.



Der obere Bereich des Plakates zeigt eine Welt ohne Folter, mit Toleranz und Respekt. Im unteren Teil wird eine Welt mit Folter gezeigt- und dabei kritisch hinterfragt!, erklärt Gerd Jansen.